

Erscheinungsweise:
Täglich mit Ausnahme
der Sonn- und Festtage

Anzeigenpreis:
a) im Anzeigenteil:
die Seite 20 Goldpfennige
b) im Reklameteil:
die Seite 65 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen
kommen 50% Zuschlag

Für Platzvorschriften
kann keine Gewähr
übernommen werden

Gerichtsstand
für beide Teile ist Calw



Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw

Bezugspreis:
In der Stadt 40 Goldpfennige
wöchentlich mit Trägerlohn
Post-Bezugspreis 40 Gold-
pfennige ohne Bestellgeld

Schluss der Anzeigen-
annahme 8 Uhr vormittags

In Fällen höherer Gewalt
besteht kein Anspruch auf Lieferung
der Zeitung oder auf Rückzahlung
des Bezugspreises

Sprechstunde Nr. 9

Verantw. Schriftleitung:
Friedrich Hans Scheele
Druck und Verlag
der A. Oelschläger'schen
Buchdruckerei

Nr. 227

Montag, den 29. September 1930

Jahrgang 103

Das Programm der Regierung Brüning Die Sanierungsmaßnahmen abilligt — Heute Schlußabstimmung

U. Berlin, 29. Sept. Amtlich wird mitgeteilt: Die Beratungen des Reichskabinetts über ein Gesamtprogramm wurden am Samstag, wie beabsichtigt, zu Ende geführt. Die mehrtägigen eingehenden Verhandlungen unter Vorsitz des Reichskanzlers Dr. Brüning und unter Hinzuziehung des Reichsbankpräsidenten Dr. Luther und des preussischen Finanzministers Dr. Höpker-Ashoff führten zu einstimmigen Entschliessungen des Reichskabinetts. Auf Grund der Beschlüsse ist über Sonntag die technische Zusammenstellung des aus zahlreichen Einzelproblemen bestehenden Gesamtprogramms fertiggestellt worden. Eine abschließende Kabinettsitzung zur Verabschiedung der formulierten Vorschläge ist für heute nachmittag vorgesehen, eine öffentliche Verlautbarung der Reichsregierung über das Gesamtprogramm erfolgt im Laufe des Dienstags.

Wie in unterrichteten Kreisen verlautet, werden in dem Regierungsprogramm folgende Punkte behandelt:

1. Der Haushaltsanhang für 1931 wird auf der Ausgabenseite niedrigere Zahlen aufweisen als der für 1930. Es sind erneut Abstriche in Höhe von 160 Millionen Reichsmark gemacht worden. Auch fallen einige Ausgaben fort, für die 1930 noch Dedung gesucht werden mußte.

2. Das Kabinett hat sich eingehend mit der Arbeitslosenfrage beschäftigt. Vom Beginn des neuen Haushaltsjahres ab (1. April 1931) sollen die bisherigen Zuschüsse des Reiches zur Arbeitslosenversicherung vollständig in Wegfall kommen. Die Arbeitslosenversicherung soll in Zukunft somit ausschließlich aus den Versicherungsbeiträgen bezahlt werden, die von Arbeitgebern und Arbeitnehmern aufgebracht werden. Deshalb sollen die Arbeitslosenversicherungsbeiträge von 4% auf 6% v. H. erhöht werden.

3. Ferner stand die Kürzung der Beamtengehälter zur Sprache. Es scheint, daß man sich dahin entschieden hat, das bisher bis zum 31. März 1931 befristete Notopfer in Höhe von 2 1/2 v. H. der Gehälter weiter zu erheben und auf 5 v. H. zu erhöhen, da eine Kürzung der Beamtengehälter im Reichstag wahrscheinlich nicht die verfassungsmäßige Zweidrittelmehrheit erhalten würde. Jedoch hat man auch eine generelle Kürzung der Beamtengehälter von 2000 Rm. ab um 5 v. H. und mehr in Aussicht genommen, falls es gelingen sollte, hierfür die erforderliche Mehrheit zu finden. Eine direkte Kürzung der Beamtengehälter würde für Länder und Gemeinden von größter Bedeutung sein, da diese damit in die Lage versetzt würden, ihre Ausgaben wesentlich herabzusetzen.

4. Zur Abdeckung des Fehlbetrages dürfte das Reich einen Ueberbrückungskredit (ex Luther) in Höhe von wahrscheinlich 900 Millionen Reichsmark aufnehmen. Dies ist erforderlich geworden durch Steuernerausfälle von 600 Millionen und einen Mehraufwand von 300 Millionen Reichsmark für die Arbeitslosenversicherung. Der Kredit würde 1931 und 1932 abzutragen sein.

5. Ist eine Vereinfachung und Vereinheitlichung der Steuererhebung geplant, etwa in dem Sinne, daß bis zu einer

bestimmten Einkommensgrenze eine einheitliche Steuer erhoben wird unter Wegfall aller anderen Steuern. Dies würde die Steuererhebung bedeutend erleichtern und eine Vereinfachung der Reichsfinanzverwaltung ermöglichen.

6. Sollen die Realsteuern gesenkt werden, in welcher Höhe, ist jedoch bisher nicht bekannt geworden. Statt dessen soll die Hauszinssteuer zum Einnahmehaushalt des Reiches und der Länder mit herangezogen werden.

7. Ist eine Reform der Wohnungszwangswirtschaft geplant. Die Wohnungszwangswirtschaft soll allmählich abgebaut werden. Die Hauszinssteuer würde also in den nächsten Jahren verschwinden und die Festsetzung der Mieten der freien Vereinbarung zwischen Hausbesitzern und Mietern überlassen werden.

Schutzmaßnahmen für die Landwirtschaft

Erhöhung des Weizenzolls. — Vereinfachtes Frischfleisch an Stelle von Gefrierfleisch. — Einschränkung der Einfuhrschweine.

U. Berlin, 29. Sept. Der „Deutsche Reichsanzeiger“ veröffentlicht eine gemeinsame Verordnung des Reichsfinanzministers und des Reichsernährungsministers auf Grund des Gesetzes über Zolländerungen vom 15. April dieses Jahres. Durch diese Verordnung wird mit Wirkung vom 28. September der Zoll für Weizen und Spelz, der bisher 15 Mark betrug, auf 18,50 Rm. je Doppelzentner heraufgesetzt. Daraus ergibt sich auch eine entsprechende Erhöhung des Zolles für Mehl aus Getreide mit Ausnahme von Hafer und Gerste, weil nach dem Gesetz vom 15. April der Zoll auf die Höhe des doppelten Weizenzolles zusätzlich einer Mark fünfzig festgesetzt ist. Der Mehlsoll beträgt jetzt also 38,50 Rm.

Wie die „T.-U.“ erfährt, steht der Erlass einer Verordnung unmittelbar bevor, durch die an Stelle des am 30. September ablaufenden Gefrierfleischkontingents nach einem mit den Interessenten vereinbarten Quotensystem ein Kontingent von vereinfachtem deutschen Qualitätsfleisch zur Verteilung kommt. Zunächst werden dafür bis zum 31. März 1931 10 Millionen Mark aus den Erträgen des erhöhten Weizenzolls zur Verfügung gestellt werden.

In Fortführung der mit dem Gesetz zum Schutze der Landwirtschaft eingeleiteten Agrarpolitik hat die Regierung in einer Verordnung über Einfuhrschweine deren Umfang einschränkend neu geregelt, um nicht ohne hinreichenden Erfolg für die Landwirtschaft deutsche Ware und deutsches Geld ins Ausland verschleudern zu lassen, sondern diese Mittel für die innermarktlige Absatzförderung zu verwenden. Hiermit soll Zug um Zug der Weg, der mit dem Weizenvermehrungszwang mit gutem Erfolg beschritten ist, verstärkt weiter verfolgt werden. Gedacht ist hierbei neben der bereits angekündigten Erhöhung der Weizenvermehrungsquote in erster Linie an einen Verwendungszwang für inländische Brangerste, Hopfen, tierische Fette und evtl. für weitere Erzeugnisse.

der Zolltariffrage, Nationalisierung der Meißelbegünstigungsklausel, Regelung des internationalen Kreditwesens und des Goldverkehrs.

Henderson über die Genfer Verhandlungen.
Nach seiner Rückkehr aus Genf äußerte sich Außenminister Henderson in London über die Genfer Verhandlungen. Er rechnet zuversichtlich mit einer Fortsetzung der italienisch-französischen Flottenbesprechungen. Er persönlich lehne es ab, irgend etwas von den Einflüssen der deutschen Wahlen auf den Gang der Ereignisse gespürt zu haben. Italien und Frankreich ersuche er dringend, sich zu einigen, so daß die Vorbereitungen zur Weltabrüstungskonferenz ohne Verzögerung in Angriff genommen werden könnten.

Tardieu über die französische Außenpolitik

U. Paris, 29. Sept. Anlässlich der Landwirtschaftlichen Woche in Alençon hielt Ministerpräsident Tardieu am Sonntag eine Programmrede. Es sei seinem Kabinett gelungen, die herrschende Agrarkrise zu überwinden. Die wichtigste Vorbedingung für das wirtschaftliche Wohlergehen Frankreichs sei der äußere und innere Friede. Die französische Außenpolitik stelle ein wohlüberlegtes und dauernd kontrollierbares System dar. Die französische Nation arbeite daran, den Frieden in der ganzen Welt, besonders aber in Europa, politisch und wirtschaftlich zu organisieren. Die Grundlage dafür sei die Formel: „Sicherheit, Schiedsgerichtsbarkeit und Abrüstung“. Frankreich widersehe sich einer Hinderung der Reihenfolge in dieser Formel. Es erwarte weitere Garantien und Sanktionen und treffe die Maßnahmen, die seine Sicherheit erfordern.

Tages-Spiegel

Die Reichsregierung hat am Samstag einstimmig das Sanierungsprogramm gebilligt. Man erwartet seine Veröffentlichung im Laufe des Dienstags.

Zum Schutze der Landwirtschaft gegen die steigende Schlenbereinfuhr ausländischer Agrarprodukte wurde der Weizenzoll erhöht und eine Einschränkung der Einfuhrschweine vorgeschrieben.

Generalfeldmarschall Prinz Leopold von Bayern ist am Sonntag in München im Alter von 84 Jahren gestorben.

Der Völkerverbundrat wird in dieser Woche die Memelbeschwerde behandeln. Dr. Curtius wird bis dahin in Genf bleiben.

Die britische Reichskonferenz, die am 1. Oktober zusammentritt, wird sich hauptsächlich mit wirtschaftlichen Fragen zu beschäftigen haben.

Der Landwirtschaftliche Hauptverband für Württemberg und Hohenzollern hat auf seiner Herbstversammlung in Cannstatt eine Entschliessung gefasst, in der positive Agrarpolitik, Steuerentlastung und Sozialreformen gefordert werden.

577 Abgeordnete im neuen Reichstag

Ein Mandat mehr für die Kommunisten.

U. Berlin, 29. Sept. Wie amtlich mitgeteilt wird, hat sich bei der Feststellung des endgültigen Ergebnisses der Reichstagswahlen die Zahl der gültigen Stimmen auf 84 956 723 erhöht. Die Gesamtzahl der Abgeordneten wird daher 577 statt 576 betragen. Das neue Mandat fällt den Kommunisten zu, die somit mit 77 Abgeordneten vertreten sein werden.

Hitler über die Ziele des Nationalsozialismus

U. Newyork, 29. Sept. Die Newyorker Blätter des Hearst-Konzerns veröffentlichen einen Artikel Adolf Hitlers, in dem es heißt: Das Ergebnis der Reichstagswahl sei ein Signal für die nahe Empörung der deutschen Seele. Deutschland befinde sich in einem Fieberzustand und das Fieber werde zwangsläufig steigen. Der Versailler Vertrag stelle eine plumpe und ungeschickte Operation an einem Patienten dar, der überhastet zusammengesetzt sei und nunmehr die gefährlichen Symptome einer Blutvergiftung zeige. Die Nationalsozialisten forderten die Revision des Versailler Vertrages und des Youngplanes, die Rückgabe des polnischen Korridors und die Beseitigung der Kriegsschuldfrage. Wenn Deutschland leiden müsse, dann sei es schon besser dadurch, daß es kein sagen Leiden auf sich nehme. Die Dänen unter dem Ja erstreckten sich auf Generationen, das Gulden unter dem Nein würde sicherlich kürzer sein. Hitler kündigt an, daß die Nationalsozialisten in den nächsten Monaten 70 000 Versammlungen einberufen würden, da sie über keine ausreichenden Presseorgane verfügten. Die Republikaner versuchten jetzt das steigende Gefühl der Volksempörung zu unterdrücken. Aber der Schlag, den sie durch die jetzige Wahl erlitten hätten, sei nichts gegen den Schlag, den sie noch erleiden würden. Hitler gibt der Ueberzeugung Ausdruck, daß spätestens in 1 1/2 Jahren Neuwahlen stattfinden würden. Er erwarte dann einen weiteren ungeheuren Stimmenzuwachs der Nationalsozialisten, jedoch sie nicht gewaltsame Maßnahmen zu ergreifen brauchen, um die Kontrolle über die Regierung zu erringen. Andere mögen Gewalt anwenden, um uns an der Regierungsübernahme zu verhindern. Wir wollen an keinen Putsch. Die Wahl hat uns den Weg zur Macht gewiesen.

Eisenbahnunfall bei Rheindt

U. Köln, 29. Sept. Am Samstag nachmittag fuhr auf der eingleisigen Strecke Kammerstücken-Rheindt ein Personenzug auf eine aus entgegengesetzter Richtung kommende Lokomotive auf. Beide Lokomotiven sowie der Packwagen des Personenzuges entgleisten. 12 Personen trugen leichte Verletzungen davon, von denen 10 ihre Reise fortsetzen konnten. Die Eisenbahnstrecke mußte auf etwa 3 Stunden gesperrt werden.

Schweres Grubenunglück

U. Belgrad, 29. Sept. Im Bergwerk von Krastevac in der Nähe von Rijč ereignete sich am Samstag ein schweres Unglück, dem 18 Arbeiter zum Opfer fielen. In 100 Meter Tiefe arbeiteten 20 Arbeiter, als plötzlich die Seitenwand des Stollens eingedrückt wurde. Auf dieser Seite des Stollens lief ein großer Kanal, der Grubenwasser sammelte und zum Pumpwerk führte. Nur zwei der im Stollen befindlichen Arbeiter konnten sich retten, die anderen 18 ertranken in dem Stollen, der in wenigen Augenblicken überflutet war.

Die Memelbeschwerde vor dem Rat

U. Genf, 29. Sept. Der Völkerverbundrat hat am Samstag einstimmig beschlossen, die von der deutschen Regierung vorgebrachte Memelbeschwerde auf die Tagesordnung der gegenwärtigen Tagung des Völkerverbundrates zu setzen. Zum Berichterstatter wurde Sambrø-Norwegen ernannt, der in der nächsten Woche dem Rat zu berichten hat.

Der litauische Außenminister erklärte, daß nach dem Pariser Abkommen von 1924 die Memelländer kein Recht hätten, über die Verwaltung des Memelgebietes eine Beschwerde vor den Rat zu bringen. Reichsaußenminister Dr. Curtius lehnte ausdrücklich diese Stellungnahme Litauens ab. Das gesamte Beschwerdeverfahren sei bereits durch ein Juristen-Gutachten vom 25. Dezember 1928 ausreichend geklärt worden.

Entgegen der ursprünglichen Absicht wird Reichsaußenminister Curtius seine Reise, die ihn Ende letzter Woche für einige Tage nach Baden führen sollte, nicht antreten, sondern bis zum Schluß der Völkerverbundtagung in Genf verbleiben. Außenminister Briand gab Dr. Curtius am Samstag ein Freßstück.

Der Bericht des Wirtschaftspolitischen Ausschusses.
Der Wirtschaftspolitische Ausschuss der Völkerverbundversammlung hat einen eingehenden Bericht ausgearbeitet, der in großes wirtschaftspolitisches Programm mündlich. Der Bericht ist auf der Forderung nach enger wirtschaftlicher Zusammenarbeit vor allem der europäischen Staaten aufgebaut. Er sieht darin den einzigen Weg zur Befestigung und Rettung der Wirtschaft. Als Mittel zur Erreichung dieses Zieles nennt der Bericht eine regionale wirtschaftliche Berühmtheit der einzelnen Wirtschaftstypen, Regelung

H
CH-
ID
te
n!
te!
nung
mittags 2 Uhr,
jere diesjährige
ung
Vorstand.
ringe
r v. 10 Mk. an
waren
estecke
Badstraße
te. 14 u. 17
klager und In-
50 bis 3000.—
achweis geboten
a-Berlin W 35.
Einen
h-Divan
verschiedene
tenreise
auf billig
Sauter
iegeschäft
iergasse
inen
in Schachteln
in Flaschen
die
Rr. 58 Pfg.
t Pfd. 25 Pfg.
bektet
Rr. 45 Pfg.
Pfd. 40 Pfg.
anden
mpfiehlt
Straiße
engstett.

Neufestsetzung der Weizenvermahlungsquote

Wie die Telegraphen-Union aus gut unterrichteten Kreisen erfährt, steht der Erlass einer Verordnung über die Neufestsetzung der Weizenvermahlungsquote unmittelbar bevor. Die Quote wird für Oktober und November auf 80 v. H. festgesetzt werden.

Deutscher Städtetag

Zu Dresden, 28. Sept. Der Vorstand des Städtetages legte eine Entschließung vor, in der die Hauptversammlung Regierung und Reichstag darauf hinweist, daß sofortige und ausreichende Abhilfemaßnahmen unerlässlich seien, wenn nicht die deutschen Städte einer auch für das Reich und für die gesamte Wirtschaft untragbaren Finanzkatastrophe entgegengehen sollen. Die Hauptversammlung des Deutschen Städtetages hat sich für verpflichtet, auf den Ernst der Lage mit größter Eindringlichkeit aufmerksam zu machen und erwartet die beschleunigte Durchführung der von ihr geforderten Maßnahmen, damit nicht die unheilvollsten Folgen für die Gemeinden, für die Arbeitslosen und schließlich für unser ganzes Volk entstehen.

Der schlesische Sejm aufgelöst Korfanty verhaftet.

Nach einer amtlichen Meldung ist der schlesische Sejm aufgelöst worden. Der berühmte „Polenführer“ Korfanty wurde verhaftet. In den Straßen besprechen große Menschenmengen lebhaft die Ereignisse. Allgemein wird die Auflösung des Sejms darauf zurückgeführt, daß die Oppositionsparteien im Haushaltsausschuß beschloßen hatten, den Dispositionsfonds des Wojwoden in Höhe von 75 000 Zloty sowie den Zuschuß für das polnische Theater, der bisher schon mehrere 100 000 Zloty betrug, zu streichen.

Wieder polnische Militärflugzeuge über deutschem Gebiet. Wie aus Marienwerder gemeldet wird, flogen am Freitag gegen 17 Uhr 2 polnische Militärflugzeuge aus Richtung Graudenz kommend in 300 Meter Höhe an der Weichsel entlang. Ueber der deutschen Ortschaft Nussau machte ein Militärflugzeug eine Schleife, worauf beide Flugzeuge wieder in Richtung Graudenz verschwanden. Die polnischen Hoheitszeichen konnten einwandfrei festgestellt werden.

England vermittelt zwischen Italien und Frankreich

Der englische Außenminister Henderson hatte in Genf kurz vor seiner Abreise nach London eine einstündige Unterredung mit Senator Scialoja, dem Führer der italienischen Abordnung. Wie von gut unterrichteter Seite mitgeteilt wird, soll die Besprechung ausschließlich dem Abbruch der französisch-italienischen Flottenverhandlungen gegolten haben. Von italienischer Seite ist bei dieser Gelegenheit darauf hingewiesen worden, daß die italienische Regierung durchwegs bereit sei, die Verhandlungen auf der Grundlage des italienischen Programms, wie es aus der Londoner Flottenkonferenz hervorgeht, wieder aufzunehmen.

In unterrichteten Kreisen mißt man dieser Unterredung große Bedeutung bei, da die englische Regierung sich bereits mehrfach bereit erklärt hat, im Falle ernsthafter Schwierigkeiten zwischen Italien und Frankreich zu vermitteln.

Kleine politische Nachrichten

Kremlinski überreicht sein Abberufungsschreiben. Der Reichspräsident hat den sowjetrussischen Botschafter Kremlinski empfangen, der sein Abberufungsschreiben überreichte. Anschließend wurde Kremlinski zu einem Frühstück beim Reichspräsidenten empfangen.

Geheimbesprechung des verbotenen Notenkampferbundes aufgehoben. In Berlin gelang es der Polizei, in einem Lokal am Wedding eine Versammlung aufzuheben, deren Teilnehmer in dem Verdacht stehen, an der geheimen Weiterführung des verbotenen Notenkampferbundes beteiligt zu sein. Etwa 20 Personen wurden zwangsgewaltig verhaftet.

Die Erbin von Wolterdingen.

10 Roman von E. Bastian-Stumpf.
Copyright by R. & G. Bretter, G. m. b. H. Rastatt.

Nachdem Brettenfels verabschiedet hatte, blieb Wolterdingen immer noch schweigsam. Er überlegte, ob er Herta von seiner ersten Frau sprechen sollte, auch ihn zwang ein inneres Gefühl, zu schweigen — das Geheimnis mußte ein solches bleiben bis zu seinem Tode — so war es bestimmt. Auf welche Art hatte aber Anneliese Kenntnis davon erhalten — mit ehrlichen Mitteln nicht und das vernichtete sein Vertrauen zu ihr ganz.

Der gelähmte Mann glaubte blindlings den Worten seiner Frau, keine Ahnung kam ihm, die beiden, die sich so feindlich gegenüber standen, im Geheimen zu prüfen. Was Herta sagte, war für ihn die Offenbarung — sie meinte es ehrlich und war voll Liebe. Das sah er am besten, wenn Anneliese und Herta zusammen bei ihm weilten, während sie sich ständig um ihn bemühte, hatte das Kind kaum einen Händedruck für ihn. Wie ihn das oft verletzte, er ließ es sich nur nicht merken, damit Herta sich nicht auch getränkt fühlte.

Herta dauerte das quälende Schweigen zu lange. Sie legte ihre friische Wange an seine abgemagerte, von Leidensfalten durchzogene und sagte schmeichelnd: „Otto, willst du deiner Frau nicht sagen, was dich quält?“

Sie sah dabei unruhig in sein schmerzvolles Gesicht, das ihr nie abtöufender dünnte, als eben jetzt.

Er strich sich über die Augen, als wolle er etwas Quälendes fortwischen, ehe er antwortete.

„Mich empört Annelieses Gebahren. Das mir wieder so recht zeigt, daß sie keine Liebe und Achtung für die Eltern hat. Das muß ich erst überwinden, und bitte ich

schwerde. Wie aus Memel gemeldet wird, haben sich die litauischen Behörden einen neuen Gewaltstreik geleistet. Als der Führer der memelländischen Landwirtschaftspartei ein Ausreisevisum nach Deutschland verlangte, wurde ihm dieses verweigert. Als Begründung dazu erklärte ihm der litauische Gouverneur, daß nicht nur er, sondern auch die übrigen 17 Unterzeichner (Abgeordnete der Mehrheitsparteien des memelländischen Landtages) der Memelbeschwerte überhaupt keine Ausreiseerlaubnis erhalten würden, da gegen sie ein Verfahren eingeleitet sei.

Rumänische Offiziere in Paris ausgeraubt. In Paris sind zwei rumänische Offiziere auf offener Straße von vier mit Revolvern bewaffneten Räubern überfallen und ausgeraubt worden. Die Verbrecher flüchteten in einem Kraftwagen, der später an einer Straßenecke verlassen aufgefunden wurde.

Ein Geheimfonds Stalins? „Daily Mail“ veröffentlicht Einzelheiten über einen Geheimfonds Stalins. Einer der

führenden Volkswirten soll in einer der größten Banken Berlins eine Aktentiste deponiert haben. Sie enthalte angeblich den vollen Beweis für große Veruntreuungen von staatlichen Geldern durch Stalin.

Rücktritt der türkischen Regierung. Wie Navas meldet, ist das türkische Kabinett zurückgetreten. Staatspräsident Kemal Pascha beauftragte nach Rücksprache mit Ismet Pascha und dem Führer der neuen liberalen Partei, Fetih Bey, über die Haltung der beiden parlamentarischen Gruppen, den bisherigen Ministerpräsidenten Ismet Pascha mit der Neubildung des Kabinetts. — Das türkische Parlament hat noch vor dem Rücktritt der Regierung das neue Devisengesetz über die Ausgabe neuer Noten angenommen.

Zusammenstoß bei Bombay. Wie gemeldet wird, kam es in Panval, etwa 50 Kilometer von Bombay entfernt, zwischen 5000 Gandhi-Anhängern und einer kleinen Polizeibeamtenabteilung zu einem blutigen Zusammenstoß, wobei es 15 Tote und 50 Verwundete gab.

Zu den schweren deutschfeindlichen Kundgebungen in Prag

Das Wochenende ist in Prag ohne nennenswerte Zusammenstöße verlaufen. Abends wurden die innere Stadt und die angrenzenden Teile energisch geräumt und alle Kundgebungsversuche im Keim erstickt. Auch die kleinsten Gruppen wurden auseinandergetrieben. Die Menge verhielt sich abwar-

tend, da sie dem Riesenaufgebot von Sicherheitsstruppen nicht gewachsen war. — Man wird nicht fehlgehen, wenn man die außerordentlichen Maßnahmen der Behörden auf den Schritt des deutschen Gesandten beim tschechischen Außenamt und auf den Druck der ausländischen Presse zurückführt.



Das von den tschechischen Faschisten demolierte deutsche Kaffeehaus in Prag.



Das Prager Romy-Kino, der Ausgangspunkt der Tumulte.

Aus aller Welt

Der Spiritistieberskandal.

In der Kehl-Korker Spiritistiebersache (Kommerzienrat Kießer und Genossen), wurden bis jetzt 15 Personen verhaftet. Die Untersuchung ist schwierig, da die Verfehlungen sich von 1920 bis 1929 erstrecken und von Kork bis Berlin gehen. Es handelt sich im wesentlichen darum, daß große Mengen Spirit, die angeblich zur Essigbereitung dienen sollten, nicht entgällt oder wieder-entgällt und dann mit hohen Gewinnen weiterverkauft wurden.

Zunahme der spinalen Kinderlähmung im Elsaß.

Das Gesundheitsamt der Provinz Niederrhein teilt mit, daß zwischen dem 1. und 24. September 23 neue Fälle spinaler Kinderlähmung gemeldet worden sind. Die spinale Kinderlähmung, die im vergangenen Monat im Abflauen begriffen war, hat demnach wieder zugenommen.

Postraub mit beispielloser Frechheit.

In Köln a. Rh. hat ein Unbekannter mit beispielloser Frechheit die Reichspost um 6100 Mark betrogen. Der Unbekannte erschien nachmittags in der Wohnung eines Postbeamten, der am Abend das Postabteil auf der Rheinuferbahn Köln-Bonn zu begleiten hatte und zeigte ein amtliches Formular vor, wonach der Beamte an diesem Abend nicht den Dienst auf der Rheinuferbahn, sondern auf der Bahnpost Köln-Koblenz machen sollte. Der Unbekannte erschien abends an der Haltestelle der Rheinuferbahn in Köln und übernahm ordnungsgemäß die Post. Mit einem anderen Postbeamten, der noch eine kurze Strecke mitfuhr, unterhielt er sich über

dienstliche und familiäre Angelegenheiten, sodas dem Beamten in keiner Weise ein Verdacht aufkam, daß er es mit einem Schwindler zu tun hatte. Der falsche Postbeamte fuhr dann mit bis nach Bonn und ebenso wieder zurück, wobei er ordnungsgemäß den Postdienst an den einzelnen Zwischenstationen versah. Neben Paket- und Briefsäcken wurden auch Wertbriefe und Geldbeutel an den Zwischenstationen in das Postabteil eingeliefert. Kurz vor der Ankunft in Köln verschwand der falsche Postbeamte unter Mitnahme von 6100 Mark. Die Briefsäcke und Pakete hat er unangefastet gelassen. Als der Zug in der Endstation eintraf, fand man die Tür zum Postabteil offen und suchte vergeblich nach dem Beamten.

Raubüberfall auf eine ostpreussische Bahnstation.

Aus Königsberg wird berichtet: Nachts überfielen nach Abgang des letzten Zuges maskierte Räuber die ostpreussische Bahnstation Widbold. Der diensttuende Beamte wurde von den Räubern gefesselt und mit den Worten: „Du Hund, ihr müßt doch Geld haben“, geschlagen. Dann begaben sich die Räuber in die Wohnung des Stationsvorstehers, den sie ebenfalls mit vorgehaltenen Revolvern um Geld angingen. Der Bahnhofsvorsteher gab dann die Stationskasse, die nur etwa 50 Mark enthielt, heraus. Die Polizei hat die Verfolgung der Räuber aufgenommen.

Schweres Einsturzungsunglück bei Paris.

In Monterre, einem nordwestlichen Vorort von Paris, hat sich in den Staatswerken ein schweres Einsturzungsunglück ereignet, das mehrere Opfer an Menschenleben gefordert hat. Bisher wurden 4 Tote und 8 Schwerverletzte gezählt.

dich, mich nur jetzt eine Stunde allein zu lassen. Für die Verleumdungen, die sie dir angetan, wird sie dich heute noch um Verzeihung bitten.“

Die letzten Worte stieß er nur hervor, er „üßte sich am Ende seiner Kraft. Sein kranker, schwacher Körper verrug keine Aufregungen mehr.

Sein glanzloser, erloschener Blick fiel Herta auf und eine Ahnung ließ ihr Herz schneller klopfen.

Wolterdingen war recht schwach und alt in den letzten Tagen geworden — es würden keine zwei Jahre mehr vergehen — und dann war sie frei — frei — O, wie sie sich danach sehnte. Rasch ging sie deshalb auf seinen Wunsch ein und verabschiedete sich von ihm.

Sie konnte ruhig gehen. Otto war tief durch Anneliese verletzt und sie hatte den Sieg davongetragen. Und darin hatte sie recht. Nur konnte sie sich ihres Sieges im Innern nicht recht freuen — es war ihr, als könnte sie jetzt keinem Menschen mehr frei und offen in das Gesicht sehen . . .

Nachdem der Freiherr eine Stunde geruht, ließ er durch seinen Wärter Anneliese zu sich bitten. Doch ehe das junge Mädchen eintrat, kam Herta in das Zimmer und trat neben den Gatten.

Anneliese blieb unter der Tür stehen und in ihre Augen trat ein wehes Funkeln, als sie das Ehepaar so friedlich beisammen sah. „Papa — du hast mich zu dir gebeten — aber wenn du mit mir zu reden hast, so bitte dich, deine Frau wegzuschicken. Es könnte meinem Munde sonst etwas entfahren, was dir Schmerzen bereitet.“

Wolterdingen wandte sich seiner Frau zu.

„Bitte Herta — laß uns allein — ich möchte auch lieber mit Anneliese allein abrechnen — eine Genugtuung bleibt dir nicht verweigert.“

Sie wehrte ab. „Laß mich da bleiben. Otto —“

Hinter seinem Sessel stehend, wartete sie ab, was kommen würde. Allein durften die beiden unter keinen Umständen bleiben, man konnte nicht wissen, was geschehen würde.

Anneliese war schweigend in der Mitte des Zimmers stehen geblieben, ihre Augen schauten nicht nach dem Vater hin, sondern gingen zum Fenster hinaus.

Dem Freiherrn war es bei dem Anblick seines blaffen Kindes nicht behaglich zu Mute. Das feine, stolze Gesicht, das ganz der verstorbenen Mutter glich, sah nicht danach aus, als könnte es lügen oder ein Unrecht begehen. Er seufzte ein wenig, ehe er begann.

„Anneliese, deine Mutter wollte dir in meinem Namen eine große Freude bereiten, anstatt diese anzunehmen, benimmst du dich trotzig und beleidigt. Ich will weiter nicht auf deine Ausdrücke eingehen, die mir großen Schmerz verursachen, sondern verlange von dir, daß du Mama sofort um Verzeihung bittest und deine ungerechten Ausdrücke zurücknimmst.“

Die Entrüstung färbte Annelieses Wangen dunkelrot. „Du irrst, Papa, ich habe keine Mutter — meine Mutter liegt draußen in dem Erbbegräbnis derer von Wolterdingen — also kann ich sie nicht beleidigt haben. Wollte Gott, sie wäre noch am Leben, dann wäre ich nicht so unglücklich und heimatlos in meinem Vaterhause.“

„Anneliese, Herta vertritt Mutterstelle an dir und liebt dich innig — du tuft, was ich von dir verlange.“

Der lange zurückgehaltene Horn und Schmerz brach in Anneliese durch.

„Jene soll mich lieben — ha — ha — ha — sie liebt mich so wenig wie dich — ihr ganzes Wesen ist Berechnung. Sie wollte reich sein und die Dame spielen. Was ich gesagt habe, von dem nehme ich kein Wort zurück, obwohl ich nicht weiß, was die Falsche dir berichtet hat.“

(Fortsetzung folgt.)

Jahre

Ueber den reserveram statt. Ein auch Gäste mittag im eingefunde fessor Ba mit einer sühende Ministeria rungsrat schen und S e i d Bad Nau kommen, Vorbere die Unter Ziele des durch Ver funde und will. Auf Stadtschul lung für Po he das wünsch. Schulrat nördlichen schneide den versch girt Calm und lehrer fall aufser handelten He in w kurze Ein ihre Sehe rung zu e besichtigung tagsveran Abende in einem W u n d e Hochschule politische und die B vielseitige gen, daß gegenwärtig trag führ nisse ein hälttiffe von der M der Rede in der W erforschle neuen G bekanntlid Ungarn, einigten Staat W Deutschlan Großmäch Prädomin halb der hungen er macht die waltigen sich das H je hat die stoff in al geschaffen, dem Geop tige Wan zulegen u derzeitige Ich in gr zelnem G Betrachtur schen Rau Wirtschaft leitend w die zum gestellt, d ausfichten sehr ungl lung Ung nur auf i deutschun

Jahresversammlung des Verbandes Württ. Schulgeographen in Calw

Ueber das Wochenende fand in unserer Stadt die 7. Jahresversammlung des Verbandes Württ. Schulgeographen statt. Etwa 80 Schulmänner aus dem Lande, daneben aber auch Gäste aus Baden und Hessen, hatten sich am Samstag mittag im Festsaal der Spöhrerischen Höheren Handelsschule eingefunden, wo die Tagung vom Verbandsvorsitzenden Professor Bau sen h a r d t vom Karls-Gymnasium in Stuttgart mit einer Begrüßungsansprache eröffnet wurde. Der Vorsitzende hieß unter den Gästen besonders den Vertreter der Ministerialabteilung für die Höheren Schulen, Ober-Regierungsrat Dr. L o h e - Stuttgart, die Vorstände des badischen und hessischen Schulgeographenverbandes, Prof. Dr. S c h n e i d e r - Karlsruhe und Studentrat Dr. K n i e r i e m - Bad Nauheim und Stadtschultheiß G ö h n e r - Calw willkommen, dankte Studiendirektor Rothweiler für die Vorbereitung und Handelschuldirektor Dr. Weber für die Unterstützung der Tagung und zeichnete in Kürze die Ziele des Verbandes, der die Pflege der Schulgeographie durch Vertiefung der Kenntnisse in der allgemeinen Heimatkunde und über die Verhältnisse in fremden Ländern fördern will. Anschließend nahmen namens der Stadtgemeinde Calw Stadtschultheiß G ö h n e r und namens der Ministerialabteilung für die Höheren Schulen Ober-Regierungsrat Dr. L o h e das Wort, um der Tagung einen guten Verlauf zu wünschen. In zwei Lichtbildvorträgen sprachen dann Schulrat Knöddler - Nagold über die Landschaften des nördlichen Schwarzwaldes und Studentrat Dr. Bretschneider - Calw über den geographischen Lerngang auf den verschiedenen Klassenstufen mit Anwendung auf den Bezirk Calw. Beide Vorträge boten eine Fülle interessanter und lehrreicher Einblicke und wurden mit dankbarem Beifall aufgenommen. Nach lebhafter Diskussion über die behandelten Schulfragen beschloß eine von Rechtsanwalt Rheinwald mit Liebe und Sachverständnis gegebene kurze Einführung in die Geschichte der Stadt Calw und ihre Sehenswürdigkeiten, welche als einleitende Erläuterung zu einer am Sonntag vormittag durchgeführten Stadtbefichtigung der auswärtigen Gäste gedacht war, die Nachmittagsveranstaltung.

Abends sprach dann auf Einladung des Georgenäumrats in einem öffentlichen Vortrag im Badischen Hof Prof. Dr. Wunderlich, Dozent für Erdkunde an der Technischen Hochschule Stuttgart. Der Wissenschaftler stellte eine geographische Betrachtung über die Großmächte der Gegenwart und die Weltkrise an und verstand es hierbei, den ungemein vielseitigen und umfangreichen Stoff so zusammenzufassen, daß der Hörer einen anschaulichen Ueberblick über die gegenwärtige weltpolitische Lage gewinnen konnte. Der Vortrag führte zur Erkenntnis, daß ohne geographische Kenntnisse ein Verstehen der wirtschaftlichen und politischen Verhältnisse in der Welt schlechthin unmöglich ist. Ausgehend von der Konstellation der Mächte vor dem Weltkriege zeigte der Redner die großen Verschiebungen der Machtverhältnisse in der Welt auf, welche der Krieg zur Folge hatte, und untersuchte die Aktiva und Passiva der einzelnen Staaten des neuen Großmachtstystems. Bis zum Weltkriege bestanden bekanntlich 8 Großmächte: England, Deutschland, Oesterreich-Ungarn, Frankreich, Italien, Rußland, Japan und die Vereinigten Staaten von Amerika; England hatte als einziger Staat Weltmachtstellung. Nach dem Weltkriege scheidet Deutschland und Oesterreich-Ungarn aus der Gruppe der Großmächte aus, wodurch Europa endgültig die seitherige Prädominanz in der Welt verloren hat, während sich innerhalb der verbleibenden Großmachtgruppen wichtige Umschichtungen ereigneten. Neben England traten als zweite Weltmacht die Vereinigten Staaten von Amerika und aus der gewaltigen Machtsteigerung dieser beiden Weltmächte ergibt sich das Hauptproblem der kommenden Jahre. Stärker denn je hat die neue Entwicklung der Machtverhältnisse den Zündstoff in allen Teilen der Erde vermehrt und eine Weltkrise geschaffen, deren Ausgang noch nicht abzusehen ist. Sie stellt dem Geopolitiker eine Fülle von Aufgaben. Um die gewaltige Wandlung innerhalb der Großmächtekonstellation darzulegen und die Schätteregebnisse zu kennzeichnen, welche zur derzeitigen Weltkrise beitragen, behandelte Prof. Wunderlich in großen Zügen die geographischen Momente in den einzelnen Großmächten, die hierfür ausschlaggebend waren. In Betrachtung gezogen wurden hierbei nicht nur die geographischen Raumbedingungen, sondern auch Bodenbeschaffenheit, Wirtschaftsstruktur und seelische Einstellung der Völker. Einleitend wurde auf die geographischen Momente hingewiesen, die zum Niedergang Deutschlands beitragen und festgesetzt, daß nach den großen Landverlusten die Zukunftsaussichten von geographischen Gesichtspunkten aus gesehen sehr ungünstig sind; auch die wirtschaftsgeographische Stellung Deutschlands ist stark zurückgegangen. Hoffnung kann nur auf die fortschreitende Verbindung mit dem Auslandsdeutschtum und auf die Möglichkeit einer Vöderung des Ein-

freisungsringes infolge von Differenzen unter den europäischen Großmächten gesetzt werden. Durch die Schaffung neuer Staatsgebilde im Südosten, der Nachfolgestaaten, ist das frühere Oesterreich-Ungarn ein völlig zerfallenes Staatsgebilde geworden. Hier wartet die große staatspolitische Aufgabe, durch Schaffung einer regionalen Staatenorganisation (Donaukonföderation) den ersten Schritt zur Verwirklichung des paneuropäischen Gedankens zu tun. Rußland ist nach dem Niederbruch während des Weltkrieges trotz bedeutender Landverluste wieder auf dem Wege zur Großmacht. Junge starke Kräfte sind dort am Werke, einen neuen Industrieplan zu schaffen, der in dem bekannten, großzügigen Fünfjahresplan verwirklicht werden soll; nachteilig für das Niesenreich der Sowjets ist die relativ geringe Agrarfläche gegenüber den ungeheuer großen Waldgebieten. In geopolitischer Hinsicht bestehen für den osteuropäischen Raum jedoch die günstigsten Momente. Italien und Frankreich haben gegenüber den Weltmächten ihre auf schmaler Basis ruhende Großmachtstellung relativ verschlechtert. Italien hat durch den Weltkrieg wohl einen recht bedeutenden Landzuwachs erhalten, ist aber durch die Schätteregebnisse in Savoyen, Corsika, Tessin, Malta, Tunis und die Zerrissenheit seines Kolonialgebietes in Afrika benachteiligt; seinem Machtstreben im Mittelmeerraum steht England im Wege. Aktive Posten Italiens sind seine starke Volksvermehrung und sein nationaler Wille zur Expansion. Frankreichs Großmachtstellung wird etwas überschätzt. Seine Hauptstärke liegt in Uebersee, wo es nach riesigem Gebietszuwachs einen außerordentlich günstig (konzentrisch) gelegenen Kolonialbesitz hat, der ihm eine hervorragende Wirtschaftstellung einräumt. In dem Problem der Aufschließung Afrikas liegt übrigens der Schlüssel für das enge Zusammengehen Frankreichs mit England. Passiva sind für Frankreich der starke Geburtenrückgang und die damit zusammenhängende Ueberfremdung des Bodens. Japan nahm die umgekehrte Entwicklung Rußlands. Während ihm der Weltkrieg einen ungeachteten Wirtschaftsaufschwung brachte (Gründung alleiniger Beherrschung des Pazifikhandels und Kriegslieferungen an Rußland), ist jetzt ein Abstieg der Wirtschaft eingetreten. Das Kriegsziel Japans, der Erde Chinas zu werden, wurde nicht erreicht. Ein Passivum Japans ist das Fehlen einer eigenen Rohstoffbasis, ein Aktivum die Expansionskraft, die in dem starken Auslandsjapanismus (U.S.A.) zum Ausdruck kommt. England ist mit einem ungeheuren Raumgewinn aus dem Weltkrieg hervorgegangen. Das alte Ziel, die Sicherung des Zufahrtsweges nach Indien, wurde mit Erlangung der absoluten Herrschaft über den Indischen Ozean erreicht. Die Stellung des Imperiums scheint gesichert, wird aber durch Schätteregebnisse in Ägypten, Indien, Südafrika und Australien bedroht, wo sich das Streben nach Selbstständigkeit und Selbstbestimmung bemerkbar macht. Der Verband des Imperiums ist heute aufgelockert. Die schwerwiegendsten passiven Momente für England sind der Verlust der unbedingten Seeherrschaft und die Vöderung der Wirtschaftsjunion (Industrialisierung der Dominien), beides Folgen des Weltkrieges. Bevölkerungs- und Rassenprobleme werden für die Zukunft Englands von stärkster Bedeutung sein. Amerika hat sich zur Weltmacht entwickelt. Dies ist nicht allein eine Folge des Weltkrieges, sondern das Ergebnis einer gewaltigen kontinentalen Entwicklung, die sich mit dem Ausbau der Machtstellung der U.S.A. in Mittelamerika und dem westindischen Raum nach dem Kriege fortsetzte. Die Vereinigten Staaten sind heute eine überkontinentale Weltmacht, welche weitgehende Wirtschaftsänderungen in der Welt hervorgerufen hat. Infolge seines Rohstoffreichtums besitzt Amerika maßgebende Einflüsse auf die Weltwirtschaft und hat wachsenden Anteil an der Weltproduktion. Der Dollar hat die internationalen Märkte der Alten und Neuen Welt erobert, so daß die Vereinigten Staaten heute eine überragende finanzielle Machtstellung auf der Erde einnehmen. — Der durch Lichtbilder sehr anschaulich gestaltete Vortrag fand stärksten Beifall, der auch in herzlichen Dankesworten des Verbandsvorsitzenden Ausdruck fand. Anschließend vereinigten sich ein gefelliges Beisammensein die Schulgeographen im Glasalon des Bad. Hofes, wobei Studiendirektor Rothweiler eine launige, den Gästen gewidmete Ansprache hielt.

Der Sonntag brachte darauf für die Tagungsteilnehmer eine Führung durch unsere Stadt unter Leitung von Rechtsanwalt Rheinwald sowie eine ausgedehnte geographische Exkursion in den Schwarzwald. Mit Kraftwagen wurden die Städte Herrenberg, Nagold, Altensteig, Schönmünzach, Oppenau im Necktal und Freudenstadt besucht. Die wissenschaftliche Führung hatte Prof. Dr. Wunderlich übernommen. Abends trafen die Teilnehmer wieder in unserer Stadt ein, wo dann die in jeder Hinsicht befriedigend verlaufene Tagung ihren Abschluß fand.

Frage gestellt. Gutes Herbstwetter erleichtert die Arbeit und ermöglicht eine rechtzeitige Bestellung. Außer der Kartoffelernte und der Aussaat der Winterfrucht muß noch die Einbringung der Aergersen besorgt werden. Die Rüben sind außerordentlich gut geraten und geben ein willkommenes Futtermittel. Für den Landmann sind die Herbsttage eine Zeit der Aberte und vermehrter und anstrengender Arbeit.

Generalversammlung des Gesangsvereins „Concordia“.
Die jährliche ordentliche Generalversammlung der Concordia fand am Donnerstag abend in dem Saal der Wirtschaft von Gottlob Weiß statt. Die aktive Sängerschaft hatte sich fast vollzählig eingefunden, auch eine stattliche Anzahl unterstützender und Ehrenmitglieder war vertreten. Der erste Vorsitzende des Vereins, Schreinermeister Da l e o l m o, begrüßte mit herzlichen Worten die zahlreich Erschienenen und wies in eingehenden Worten auf das zurückliegende Geschäftsjahr, in welchem die Concordia ihr 75jähriges Bestehen feiern durfte, hin. Schriftführer Schultheiß a. D. M e y l e erstattete in ausgezeichnete Form den Rechenschaftsbericht. Noch einmal klangen die schönen Töne der 75-

Jahrfeier aus der Vergangenheit hervor, all die vielen Kleinen und großen Vorarbeiten, das umfassende Zusammenarbeiten und das schöne Gelingen des Festes wurden noch einmal lebendig. Dem Schriftführer wurde für seine treue hingebungsvolle Arbeit allseits der verdiente Dank ausgesprochen und es wurde ihm als äußeres Zeichen der Anerkennung ein sinniges Andenken überreicht. Rechenschaftsbericht und Kassenbericht fanden einstimmige Annahme und dem Schriftführer und Kassier konnte die Verammlang mit herzlichen Worten des Dankes die verdiente Entlastung erteilen. Eine längere Zeitspanne nahmen die notwendig gewordenen Wahlen in Anspruch. Der Verein erleidet leider einen schmerzlichen Verlust, indem der seitherige verdiente erste Vorsitzende erklärte, eine Wiederwahl nicht mehr annehmen zu können. Was der seitherige Vorsitzende für den Verein geleistet hat und welches Vertrauen er bei sämtlichen Sängern genoß, bewies der einstimmige Wunsch der Mitglieder, ihn wieder an der Spitze des Vereins zu sehen. Trotz aller Bitten konnte er nicht von seiner Erklärung abgehen und so mußte der Verein nach einem neuen Haupt Ausschau halten. Mit überzeugender Mehrheit wurde der seitherige Schriftführer August M e y l e an die Spitze des Vereins berufen. Mit dem Dank an den scheidenden seitherigen ersten Vorsitzenden verband die Verammlang die frohe Hoffnung, daß unter dem neuen Führer die Concordia einen sicheren Weg der Aufwärtsentwicklung gehen möge. Der treuen Mitarbeit und Geselligkeit aller Mitglieder darf er sicher sein. An Stelle des seitherigen 2. Vorsitzenden Hermann Heid, der alters- und gesundheitshalber von seinem Amt zurücktreten mußte und der in vielen langen Jahren als treuer Säuger und warmer Freund der Concordia für den Verein aufopfernd wirkte, wurde Franz Heilemann zum 2. Vorsitzenden gewählt. Dem seitherigen Kassier Fritz Fischer, der in langen Jahren als getreuer Sachwalter der Finanzverhältnisse des Vereins tätig war, folgte im Amte Gustav B o s c h nach. Sangesbruder August N a p p o l d wurde zum Schriftführer des Vereins bestellt, und die einstimmige und harmonisch verlaufene Wahl und Besetzung der wichtigsten Vereinsämter läßt darauf schließen, daß das Vertrauen aller Mitglieder hinter den Gewählten steht. In den Vereinsauschüß wurden aus den Reihen der aktiven Sänger gewählt: Emil Dittus, Fritz Fischer, Josef Krüger, Albert Mangold, Fritz Kentschler und Robert Störz; aus den Reihen der passiven Sänger: Emil Kirchherr, Bruno Man, Friedrich Stolz und Karl Seitz, die Damen sind durch Fräulein B o s c h, Frau Fischer, Frau Bläse und Frau Kochendörfer im Vereinsauschüß vertreten. Nach Erledigung einiger geschäftlicher Anträge und nach dem Vortrag einiger Vieder konnte der Vorsitzende die harmonisch verlaufene Sitzung mit herzlichem Danke an alle Anwesenden schließen. Es gab dem Wunsch Ausdruck, daß die diesjährige Generalversammlung als Abschluß des 75. Jubeljahres zugleich ein glücklicher Auftakt zu neuem Schaffen und Wirken für den Verein sein möge.

Frauen-Vortrag.

Heute abend spricht im Saale der Brauerei Weiß in Calw Herr E. T a d s e n über „Hygiene der Frau“. Der Vortragende versteht es, seine Zuhörerinnen nicht nur zu fesseln, sondern bei ihnen auch den Willen zur Pflege und Erhaltung ihrer Gesundheit zu wecken. Er sagt den Müttern und Töchtern, wann es unbedingt nötig ist, zum Arzt zu gehen, klärt sie in jeder Beziehung auf und führt auch an, wie die billige Natur in sehr vielen Fällen hilfsbereit herangezogen werden kann. Keine Frau sollte veräumen, diesen lehrreichen Vortrag anzuhören.

Wetter für Dienstag und Mittwoch.

Der Hochdruck im Nordwesten gewinnt allmählich an Einfluß, so daß für Dienstag und Mittwoch mehrfach aufsteigendes und vorwiegend trockenes Wetter zu erwarten ist.

Calmbach, 28. Sept. In aller Stille wurde am 24. Sept. nach etwa achtmonatlicher Bauzeit das neue Postgebäude bei der großen Enzbrücke an der Wildbaderstraße eröffnet. Das Postamt befand sich seither im Bahnhofgebäude und genügte den Anforderungen des hiesigen Postbetriebes schon lange nicht mehr. Nun hat die Oberpostdirektion Stuttgart einen schlichten, den örtlichen Verhältnissen für längere Zeit Rechnung tragenden Neubau erstellen lassen.

Schönmünzach, 28. Sept. Der Turnverein konnte seinen neuen Turn- und Spielplatz einweihen; aus diesem Anlaß wurde ein Kinderfest abgehalten. Die Kleinkalberschützenabteilung des Kriegervereins eröffnete ihre neuangelegte Schießbahn mit einem Preischießen.

Neuenbürg, 28. Sept. Steuerwachmeister August Fried, welcher beim Finanzamt bis anfangs Juni in Dienst war, dann zur Ausbildung für den mittleren Dienst zum Hauptzollamt Waldsüdt einberufen wurde und seither dort Dienstat, wurde seit Mitte September vermisst. Nun traf gestern auf amtlichem Wege die Meldung ein, daß seine Leiche aus dem Rhein gelandet wurde. Ueber die näheren Umstände des tragischen Falles konnte nichts Bestimmtes festgestellt werden.

St. Diefenbach SA. Maulbronn, 27. Sept. Am Freitag vormittag wollte das 2 Jahre alte Kind des Mechanikermeisters Brennenstuhl vor einem Personenwagen über die Straße springen. Die gegenüberstehende Landwirtsfrau Karoline Mamber suchte ein Unglück zu verhindern und das Kind rasch vor dem Auto wegzuziehen. Dabei wurde sie vom Kähler erfasst und kam unter das Auto zu liegen. Während des Transportes in ihre Wohnung ist sie ihren schweren Verletzungen erlegen. Der Unfall ist um so tragischer, als unter ihren acht Kindern noch drei schulpflichtige im Alter von 3 bis 11 Jahren sind. Das Kind des Brennenstuhl kam mit einer leichteren Verletzung davon.

St. Diefenbach SA. Maulbronn, 27. Sept. Am Freitag und Samstag hatten sich in Stuttgart etwa 20 amerikanische Konsuln zu Beratungen und Entgegennahme wichtiger Instruktionen zusammengefunden. Die Verhandlungen leitete der zweithöchste Beamte der amerikanischen Union, Unterstaatssekretär Wilbur J. Carr; sie betrafen vor allem die Einwanderung nach Amerika. An der Zusammenkunft nahmen teil die amerikanischen Generalkonsuln von Deutschland, Oesterreich,

Aus Stadt und Land

Calw, den 29. September 1930.

Zeit der Feldbestellung.

Der Landmann muß gegenwärtig jede Stunde guten Wetters ausnützen, um die Feldgeschäfte auszuführen. Die Kartoffelernte und die Herbstsaat drängen und geben Arbeit die Fülle. Das Kartoffelkraut ist nun vollständig abgetorben, ein Zeichen, daß die Kartoffeln ausgereift sind. Die Kartoffelernte ist nun in vollem Gange. Der Ertrag wäre recht gut, wenn die Kartoffeln alle gesund wären, aber die nasse Witterung hat manchen Kartoffelackern übel mitgespielt. Doch sieht man auf den Feldern sehr viele Kartoffelsäcke stehen, so daß immerhin ein noch befriedigender Ertrag anzunehmen ist. Kaum sind aber die Kartoffeln aus dem Boden, so muß der Acker wieder für die Winterfrucht gerichtet werden. Man sieht bereits eingefäete Acker. Es ist überaus wichtig, daß die Felder für die Saat richtig bestellt werden, da der Samen vor Eintritt des Frostes noch erstarben muß. Bei nasser Witterung ist die Aussaat sehr erschwert und in

Polen, Italien, Schweden, Norwegen, Dänemark usw. Im ganzen finden drei solche Konferenzen auf dem Kontinent statt.

St. B. Kornweilheim M. Ludwigsburg, 28. Sept. Wegen die vom Gemeinderat von 7,5 auf 12,5% beschlossene erhöhte Gemeindefinanz hat die höchstbesteuerte Fa. Salamander AG, die über Dreiviertel an der Gemeindeumlage zu zahlen hat, Einsprüche erhoben und verschiedene Etatsfänge beantragt, so u. a. den Straßenaufwand von 227 000 RM. Durch den sog. interkommunalen Lastenausgleich für die Landgemeinden hat die Gemeinde solch hohen Steuerausfall, daß allein 4% Steuererhöhung auf diesen entfallen. Kommt eine Einigung nicht zustande, wird die Aufsichtsbehörde den Umlagefah zu bestimmen haben.

St. B. Heilbronn, 28. Sept. In der Nacht vom 20./21. Juli hatte in Kochendorf ein 78 Jahre alter Tagelöhner durch 10 Stiche mit einem Stillemesser seinen 25jährigen Sohn getötet. Wegen Mordes hatte er sich gestern vor dem Schwurgericht zu verantworten. Die Staatsanwaltschaft beantragte der Todesstrafe, der Verteidiger plädierte auf Verurteilung wegen Totschlags. Das Gericht verurteilte den Angeklagten wegen Totschlags zu 5 Jahren Zuchthaus unter Abtrennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf 8 Jahre. In der Begründung hieß es u. a., daß man dem Angeklagten nicht habe widerlegen können, daß er sich angesichts der dauernden Spannung zwischen ihm und seinem Sohn, der ihm sogar mit dem Tode drohte, in einer steigenden Furcht befunden habe, aus der heraus die Tat schließlich geboren wurde.

St. B. Heilbronn, 28. Sept. Der Gemeinderat beschloß mit 16 bürgerlichen gegen 10 sozialdemokratische und kommunistische Stimmen die Erhöhung der Gemeindefinanz im Rahmen der Notverordnung. Die Stadtpflege hatte, wie vom Gemeinderat verlangt, den laufenden Etat auf etwaige Ersparnisse nochmals durchgearbeitet mit dem Ergebnis, daß gegenüber dem Voranschlag beim Fürsorgeamt ein Defizit von etwa 148 000 M. bis zum Ende des Etatjahres zu erwarten ist.

Aus Württemberg

Einnahmen und Ausgaben des Landes Württemberg.

Nach dem Ausweis über die Einnahmen und Ausgaben des Landes Württemberg im Rechnungsjahr 1930 betragen bis Ende August 1930 im ordentlichen Haushalt die Mehrausgaben 14 470 000, im außerordentlichen Haushalt die Mehreinnahmen 4 767 000 RM.

Präsident Dr. von Sting.

Mit dem Ablauf dieses Monats scheidet der bisherige Vorstand der Zentralstelle für die Landwirtschaft, Präsident Dr. von Sting, wegen Erreichung der Altersgrenze in voller körperlicher und geistiger Frische aus dem Amt. Neber 21 Jahre hat Präsident Dr. von Sting an der Spitze der Zentralstelle für die Landwirtschaft gestanden. Als im März

1900 bei der Besetzung der Stelle des Vorstandes der Zentralstelle die Wahl auf den damals im Ministerium des Innern tätigen 45jährigen Ministerialrat Sting fiel, wurde diese Berufung im ganzen Land mit großer Freude und Begeisterung begrüßt. War doch überall bekannt, daß der neue Leiter der Zentralstelle, der mehr als 14 Jahre Berichterhalter für die landwirtschaftlichen Fragen teils im Ministerium des Innern, teils bei der Zentralstelle für die Landwirtschaft gewesen war und sich großes Vertrauen und allgemeine Wertschätzung in landwirtschaftlichen Kreisen erworben hatte, das notwendige Rüstzeug für die Vernehmung seines verantwortungsvollen neuen Amtes mitbrachte: Uebertragene Sachkenntnis, reiche Erfahrung, feines Verständnis für alle landwirtschaftlichen Belange, unerbittbare Sachlichkeit, hohe Pflichtauffassung und gewinnende Lebenswürdigkeit im persönlichen Verkehr. So waren denn alle Voraussetzungen gegeben für die umfassende u. überaus segensreiche Tätigkeit, die Präsident Dr. von Sting über zwei Jahrzehnte lang an der Spitze der Zentralstelle in treuester Pflichterfüllung zum Besten unserer heimischen Landwirtschaft entfaltet hat. Wenn — um nur einige Gebiete herauszugreifen — das Bodenverbesserungs- und Feldbereinigungswesen einen ungeahnten Aufschwung genommen hat, wenn das Land heute mit einem engmaschigen Netz gut eingerichteter Landwirtschaftsschulen überzogen ist, wenn sich die württembergische Rindviehzucht heute auf einer sehr beachtenswerten Höhe befindet, so muß festgestellt werden, daß die Erzielung dieser für die Landwirtschaft so bedeutungsvollen Fortschritte zu einem großen Teil in die Zeit fällt, während der Präsident Dr. von Sting die Zentralstelle mit sicherer Hand geleitet und den landwirtschaftlichen Förderungsmaßnahmen des Staates Richtung und Ziel gegeben hat. Wenn es darum ein Beamter verdient hat, daß ihm das Württemberger Land und insbesondere die württembergische Landwirtschaft beim Eintritt in den Ruhestand nochmals die Gefühle wärmster Anerkennung und aufrichtigen Dankes zum Ausdruck bringt für das, was er zur Förderung und Hebung der Landwirtschaft geleistet hat, so ist dies der nun aus dem Amt scheidende bisherige Vorstand der Zentralstelle.

Das Urteil im Wessel-Prozess

U. Berlin, 28. Sept. Das Schwurgericht beim Landgericht I verkündete im Prozeß gegen Ali Höhler und Genossen folgendes Urteil: Wegen gemeinschaftlichen Totschlags und unbefugten Waffenbesitzes werden verurteilt die Angeklagten Höhler und Rückert zu je 6 Jahren einem Monat Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust, wegen gemeinschaftlichen Totschlags und Diebstahls der Angeklagte Kambrowski zu 5 Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust, wegen gemeinschaftlichen Totschlags Max Jambrowski zu 2 Jahren Gefängnis, Frau Salm, Walter Jambrowski und Willi Jambrowski zu je einem Jahr 6 Monaten Gefängnis und Jonck und Else Sohn zu je einem Jahr Ge-

fängnis; wegen Begünstigung erhalten die Angeklagten Kupferstein, Sander, Will, Drewnitzki je 4 Monate Gefängnis. In der Urteilsbegründung sagte der Vorsitzende u. a., es stehe fest, daß beabsichtigt war, etwas Gewalttätiges geschehen zu lassen. Aus diesem Grunde läge vorläufige Festsetzung von Notwehr könne keinesfalls für die Angeklagten in Betracht kommen, denn nicht sie, sondern Wessel habe sich in Notwehr befunden. Alle diejenigen Angeklagten, die in die Wohnung der Frau Salm gekommen seien, hätten die Absicht gehabt, dem politischen Gegner eins auszuwischen. Sie hätten damit rechnen müssen, daß ein Mensch tot am Platze bleibe, wenn auch die Hauptabsicht gewesen sein möge, Wessel eine „proletarische Abreibung“ zu erteilen.

Geld-, Volks- und Landwirtschaft

Bestimmter Briefmarken.		
100 holl. Gulden		169,53
100 franz. Franken		16,50
100 schweiz. Franken		81,57

Börsenbericht.

St. B. Stuttgart, 28. Sept. Die Börse lag am Wochenende schwach bei nachgebenden Kursen.

Ziehpreise.

Rottenburg: Kühe 280—550, Kalbinnen 450—720, Jung- rinder 180—450, Schlächtfähe 250 M. — Sielmingen: Kühe 450—650, Rinder 300—480, Kleinvieh 180—260 M. — Ebersbach a. d. F.: Kühe 420, Kalbinnen 685, Jungvieh 320 Mark. — Munderkingen: Kühe 175—516, Kalbinnen 480—700, Rinder 150—400, Döfen 350—750, Farren 360—670 M. — Rosenfeld: Kühe 200—380, Kalbinnen 500—700, Stiere 200 bis 500, Jungvieh 108—400 M. — Gönningen: Kalbinnen 600, Rinder 280, Kälber 180—200 M.

Fruchtpreise.

Balingen: Weizen 14—14,50, Haber 7,50, Dinkel 12 bis 13,60 M. — Erolshelm: Kernen 13,50, Dinkel 9—9,50, Weizen 10,50—12,20, Roggen 8 M. — Giengen a. Br.: Roggen 8,55, Gerste 9—9,80, Haber 6,50—7, Weizen 12—12,80 M. — Tübingen: Dinkel 10,50—13, Haber 7—9,50, Weizen 18 bis 15,50, Gerste 10,50—11,50 M.

Obstpreise.

Herrenberg: Tafeläpfel 20, Tafelbirnen 20—30, Most- äpfel 1,50—12, Mostbirnen 10, Zwetschen 25, Nüsse 40 M je Zentner. — Neuenstein: Wirtschaftsobst 18—16, Tafelbirnen 16—18, Mostäpfel 10,50—11, Mostbirnen 8,50—8,75 M. — Deh- rtingen: Mostäpfel 8,50—9,50, Tafeläpfel 15—20 M.

Weinerte.

Nielesbach, 28. Sept. Die Weinernte hat gestern begon- nen. Was die Menge des Weines anbetrifft, dürfte ein solch großer Ertrag seit langem nicht mehr gesehen worden sein; obwohl er in der Qualität an den 1929er nicht heranreicht kann, ist er doch noch bedeutend besser ausgefallen, als all- gemein vermutet wurde.

Die neuen Kleiderstoffe für Herbst und Winter sind in sehr großer Auswahl eingetrof- fen. Ich lade zu zwangloser Besichtigung ein.

Paul Räuchle, am Markt, Calw.

Morgen Dienstag, den 30. September 1930, von vormittags 7 Uhr an steht

im „Löwen“ in Calw

ein sehr großer frischer Transport

erstklassiger gutgewöhnter



junger Milch- kühe, schwerer hochträchtiger Kalbinnen sowie schönes Jungvieh

zum Verkauf, wozu Liebhaber freundlichst einladen.

Rubin und Max Löwengart.



Concordia. Der Frauenchor übt

nicht heute sondern morgen Dienstag, abend 8 Uhr. Vollständiges Erscheinen ist notwendig.

Wegen Platzmangel billig zu verkaufen:

einf. kompl. Bett u. eine Chaiselongue

Anfragen unter L. W. 227 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Landw. Bezirksverein Calw.

Torfmuß

ist eingetroffen und wird am Mittwoch ausgegeben.

Die Geschäftsstelle.

Haus-Standuhren



kauft man am besten da, wo sie hergestellt werden. Schwenningen, die größte Uhrenstadt der Welt, bietet Ihnen Gelegenheit, direkt vom Herstellungsort zu kaufen.

Wir gewähren Ihnen: mehrjährige schriftl. Garantie. Lieferung: Franko Haus.

Jede Uhr wird durch unsern Fachmann kostenlos nachgeprüft. Angenehme Teilzahlung.

Oberzeugen Sie sich bitte selbst und verlangen Sie heute noch per Postkarte die kostenlose Zusendung unseres Katalogs.

Standuhren G.m.b.H., Schwenningen a.H. Alleenstraße 17 (Schwarzwald)



Heute eingetroffen 1 Wagon Pfälzer

Trauben

I. Qualität

Pf. 30 Pf.

II. Qualität

Pf. 25 Pf.

Preß- Trauben

3tr. 17.--

im

Konsumverein

Eingetroffen

größere Sendungen

Trauben

zum Kosten

3tr. 16.--

Pfannkuch

Teigwaren

aus dem

Konsumverein

sind die besten

Extrabilliger Verkauf von Strümpfen u. dergl.

zu herabgesetzten Preisen:

Gestrickte baumwoll. Strümpfe für Kinder, schwarz und farbig

Gr. 1 40, 50, 60, 100, 120, 150 ⚡

" 2 50, 70, 90, 100, 120, 160 ⚡

" 3 60, 70, 100, 130, 160 ⚡

" 4 60, 140, 150, 160 ⚡

" 5 70, 100, 120, 130, 160, 200 ⚡

" 6 70, 110, 150, 200 ⚡

" 7 80, 150, 180, 200, 220 ⚡

" 8 85, 120, 170, 190, 200, 230 ⚡

Gestrickte b'woll. Strümpfe f. Erwachsene, schwarz und farbig

Gr. 9 95, 140, 180, 200, 220, 250 ⚡

" 10 90, 100, 105, 130, 180, 190, 210, 290 ⚡

" 11 100, 150, 200, 220, 300 ⚡

Halblange Kniestrümpfe mit Borde

Gr. 1 55 ⚡; Gr. 2 60 ⚡; Gr. 3 65, 100, 140 ⚡;

Gr. 4 75, 120, 130, 150, 170 ⚡; Gr. 5 80, 160, 170 ⚡;

Gr. 6 85, 130, 150, 160 ⚡; Gr. 7 u. 8 90, 140, 170, 200 ⚡;

Gr. 9 100, 160, 170, 200 ⚡;

Gr. 10 u. 11 110, 150, 180, 190, 200, 210 ⚡

Strümpfe für ganz kleine Kinder baumwollene 30, 55, 60 ⚡

wollene 80, 90, 100 ⚡

Ein Posten gewobene Damenstrümpfe schwarz 70, 100, 200, 230, 250 ⚡

farbig 100, 150, 180, 200, 250 ⚡

Kunstseidene Damenstrümpfe

N. 2.—

Ferner empfehle ich:

Gewobene Damenstrümpfe, schwarz u. farb., in erprobten Qualitäten:

Makhostrümpfe, Paar 180 ⚡

Florstrümpfe 250 ⚡

Kunstseidene Strümpfe „Celta“ 300 ⚡

„Dollar“ 420 ⚡

„Goldrose“ 500 ⚡

„Edelrose“ 690 ⚡

Strümpfe, plattiert mit Makho 330, 350, 380 ⚡

Brennessel- und Birkenhaarwasser für Haare und Haarboden Flasche Mk. 1.50 bei

Otto K. Vinçon, Calw.

Jeden Dienstag u. Frei- tag, von 10—12 Uhr werden

Mudelböden abgegeben bei

Hermann Schüle.

Erst- Täglich der S... An a) im die Sei b) im die Sei Auf komm Für kann über... Tu. I tag zur gramms den schiffen. Das samment für die w tragen w fibenten der Kabi In R p r ä i d derlichen Hierauf Reichsta stellen, o oder nicht waigen i f i ä t i g ierung men wer Unmi fibenten sprechung haben, di wie sich Neglerur t e - A j weitgehen regierung gramu k esse ist u wird, di Program gramu d stellungen nehmbar Klare F ist oder denken s her von Der daß das schluß an eine Rei eine gen sen habe gelehnt haltsfür B Auch dem Pr Das M Tu. hundes s finanziel Abkomm versamm die Ver entgegen Die schen U Dumpin hung ab wesentli stellt. N reicht, d auf die Dumpin Staaten eine Pr wirtschaftl wird. Zu d schiffes meinjam nicht der eisen sita Tu. lungen